

Zürich,
5. II. 1932

Lieber Herr Professor,

ich danke Ihnen herzlich für die
gute Nachricht betr. mein Subventions-
gesuch. Gestern habe ich auch die
offizielle Verständigung erhalten.

Darf ich Sie bitten, auch Prof. v. Süssmilch
meinen herzlichsten Dank für seine
Hilfe und Freundlichkeit bei der
Erledigung des Gesuches zu übermitteln?

Ich bin jetzt eine grosse Sorge los
und kann in Ruhe die grosse
Arbeit bis Herbst 1933 fortführen.

Die Ergebnisse des 1. Jahres (1931/32)

muss ich in den Berliner Ak. Ber.
publizieren, das 2-Jahr folgt dann in
den Wiener Ber.

Ich bin mit meinen Mitarbeitern
sehr fleissig und fühle mich hier
in der neuen Umgebung sehr wohl.
Durch den Wechsel in der Lehrverf.
hat mir gut; auf die Dauer ist es
doch sehr nützlich, immer das
grosse Experimentalkolleg für Med.
& Naturw. zu halten.

Wir dröfen im April (etwa um den 10.)
nach Wien kommen und gehen auf
der Rückreise nach Graz, wo wir unsere
Kinder besuchen. Ich hoffe ich, Sie
sprechen zu können.

Mit den herzlichsten Grüßen,
auch vom Kollegen Lerch
und besten Empf. vom Haus
zu Haus

Ihr stets dankb. u.
ergebener

Hess